Politische Rundschau.

Teutschland. * Der Empfang des Reichstanzlers beim Zaren wird um so mehr bemerkt, als letterer in Darmstadt offenbar zu seiner Erholung weilt und diese Tage daher in möglichfter Zurückgezogenheit verbringt. Wenn auch besondere politische Unterredungen nicht ge= pflogen sein mögen, so fällt doch diese dem deutschen Reichstanzler erwiesene Aufmerksamkeit für die Beurteilung der allgemeinen Lage und Stimmung ins Gewicht. Fürst Hohenlohe ift nach Baden = Baden weitergereift und gedachte von dort unmittelbar nach Berlin zurückzukehren.

* Das Zarenpaar verläßt Deutschland am Freitag; da der russische Kaiser den ersten November, den Sterbetag seines Baters, im eigenen Lande und in Zurückgezogenheit zu= bringen will, die Reise nach Livadia, die eine Zeitlang in Aussicht genommen war, aber fünf Tage beansprucht, so ift vorauszuseten, daß fich Bar und Zarin wohl dirett nach Petersburg

begeben werden.

* Auf eigenartige und nicht gerade erfreuliche Verhältniffe läßt der Hofbericht vom Sonntag in der "Karlsruher Zig." schließen. Der Barhates nämlich abgelehnt, den Groß= herzog von Baben zu empfangen. Dazu verlautet nach den Blättern folgendes: Es unterliege keinem Zweifel, daß bem Zaren die Absicht ferngelegen hat, dem hochverdienten Fürsten eine Kräntung zuzufügen, aber die Thatfache der öffentlichen Mitteilung dieser Ab= lehnung beweise, daß der Beschluß des Zaren in Karlsruhe als eine Kränfung empfunden wurde. Jedenfalls bleibe die auffällige Form zu beklagen, die gewählt wurde, um einem reinen Söflichkeitsatt aus dem Wege zu gehen. Der Vorfall sei nicht anders zu erklären, als daß er auf einer Verstimmung beruhe, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Heffen und Baden bestehe. Der Kaiser von Rußland habe Rücksicht zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gaftfreundschaft er zur Zeit genieße und der dem badischen Besuche abgeneigt gewesen sein muß.

zwischen dem hessischen und badischen lers Kundgebungen zu veranstalten, die Gegner Hofe, die angeblich die Ablehnung des Be- der Autonomie suchten der Thätigkeit Blancos suchs bes Großherzogs von Baden Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die durch den 3 ar en herbeigeführt hat, find, wie militärische Lage sei die gleiche wie seit einem es heißt, bereits Schritte gethan worden: Prinz halben Jahre, die Operationen stockten, Adolf von Schaumburg-Lippe ift Dienstag vor= 40 000 Soldaten seien erkrankt. Die Finanzmittag nach Baben-Baben abgereift. Aus Darm- und Handelslage sei sehr übel. Die Regierung ftadt wird hierzu noch weiter gemeldet: Der hat nachdrückliche Maßregeln getroffen, um einen Obersthofmarschall v. Westerweller hatte Diens- etwaigen Zusammenstoß in Havana bei Gelegen= tag vormittag eine längere Besprechung mit dem heit der Abreise Wenlers zu verhindern; Wenler

Graf Murawiew wurde darauf vom Zaren empfangen.

*Die Nichtveröffentlichung ber Marinevorlage hatte bei einem Berliner Berichterstatter der Wiener , N. Fr. Pr. die Vermutung auftommen laffen, daß in diefer Frage zwischen den höheren Inftanzen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Demgegenüber verfichern die Berl. N. Nachr.' "daß Meinungsverschiedenheiten an keiner irgendwie in Betracht kommenden amtlichen Stelle beftehen, und daß die beabsichtigt gewesene Veröffentlichung nur auf die in der betreffenden Sitzung des preußis ichen Startsministerium im Interesse der Bor= lage selbst geltend gemachten Anschauungen hin unterblieben ift."

Ablehnung von Neuaufnahmen junger Leute für ten Postdienft wird fich, wie mehrere Zeitungen melben, auf mindeftens dreijahrige Frift erftreden. Etwaige Vormerkungen für den späteren Gin= tritt in die Postfarriere finden, entgegengesetzt

nicht ftatt.

Abgeordnetenhause, seit 1868 mit Ausnahme der chauvinistischer Heißsporn ersten Ranges gezeigt. an der Lisaine, Mars-la-Tour, Ligny und Aspern. in dieser Kolonie 3486 Arbeitslose Aufnahme Jahre 1873/75 auch dem Reichstage angehörte, hat seinen Wählern angezeigt, daß er wegen seines hohen Alters — er steht im 74. Lebens= jahre — seine Mandate niederlege und fich aus politischen · Leben zurückziehe. Die einen ihrer hervorragendsten Vertreter.

Wenn man aus der jüngften Erklärung ferbischen Grenzbezirke zu beobachten. des Kriegsministers im Finanzausschusse herauslesen dürfe, daß die banrische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechtes eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister ftehen.

Defterreich-Ungarn.

gemelbet: Der zur Partei Dipault gehörige Präsid ent des öfterreichischen Abgeordnetenhauses Kathrein hat seine Präsident= schaft niedergelegt. Dieser Schritt und noch mehr seine Begründung find geeignet, in Türkei, China und Japan. Einige dieser Länder, und außerhalb Desterreichs die größte Sen= darunter das Deutsche Reich, haben zugleich mit sation zu erregen. Kathrein selbst gab zwar biesem Protest angekündigt, daß sie im Falle der keine Gründe für seinen Schritt an, aber es ift kein Wirkungslofigkeit desselben Wiedervergeltungs= Geheimnis, daß sein Rücktritt erfolgte, weil maßregeln treffen und hohe Zölle auf amerikaniihm zugemutet worden war, gegen die deutsche schweinefleisch, Rindfleisch, Getreibe und Opposition energischer vorzugehen. Er erklärte, andere amerikanische Erzeugnisse legen würden. nicht der Sturmbod gegen Deutsche sein zu Angesichts dieser Sachlage ift das jetige Verwollen, er sei selbst ein Deutscher. Kathrein war langen der Ver. Staaten eine Anmaßung, die der deutschen Opposition niemals unsympathisch hoffentlich richtig beantwortet wird. gewesen und er hatte stets in konzilianter Weise Verbacht ausgebrückt, Kathreins Abgang bedeute Opposition durch den polnischen Bizepräsidenten Abrahamowicz und den zweiten jungtscheichen Vizepräfidenten Kramarz."

* Im ungarischen Abgeordnetenhause sie bem Präfidenten Mc. Kinlen vorgeftellt hielt am Montag der Ministerpräsident Baron wurden. Panffy eine Rede, in der er fich gegen eine eigensüchtige Ausnutzung der parlamentarischen Schwierigkeiten Defterreichs durch Ungarn aussprach und eine verfassungsmäßige Erledigung des Ausgleichs in beiden

Reichshälften erhoffte.

Spanien. * Aus Habana wird gemelbet, die Partei der Intranfigenten sei entschlossen, trot der * Bur Beseitigung der Mißstimmung gegenteiligen Befehle zu Gunften Wen= Grafen Murawiew und dem General v. Richter: erhielt den Befehl, die Ankunft Blancos zu ermarten.

Balfanftaaten.

* Der luxemburgische Oberft Scheffer ift zum Generalgouverneur von Kreta ausersehen und hat sich nach Paris begeben, um mit Hanotaur zu beraten.

*Die griechische Regierung beschäftigt fich mit der Ausarbeitung der Gesetvorlage über die Finangkontrolle. Die Minister bes Krieges und der Marine bereiten ein Gesetz vor, burch welches den Offizieren mit einem niederen Grade als dem eines Oberften der Gintritt in bie Rammer untersagt wird.

*Die Frage über die Heimkehr der flüchtigen Thessalier ift nunmehr zwischen Edhem Pascha und den griechischen Delegierten dahin geregelt worden, daß zuerft die Bewohner der von den türkischen Truppen besetzten Dörfer, darauf die flüchtigen Bewohner der Städte zurückehren sollen.

dem im Publikum weit verbreiteten Glauben, wech sel hat in Konftantinopel einen üblen Gin= hunderts find: Leipzig, Königgrätz, Wagram, In der Uesküber Kirchenfrage schlug Giorgiewitsch Berücksichtigt man die Zahl der Kämpfer, so gefunden. einen hochfahrenden Ton an, der die türkischen muß Leipzig an erfter Stelle genannt werden

begann am Montag die Beratung de Militär genommen hat, den König Alexander in erfter | 400 000 Kämpfer vereinigt, Gravelotte und etats, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten Reihe dazu veranlaßt, seinen einftigen Leibarzt Wagram nur 300 000, sechs andere Schlachten Dr. Schädler und Dr. Orterer die Frage der mit der Führung der Geschäfte zu betrauen. Militärstrafprozefordnung zur Sprache brachten Die Ernennung des Dr. Giorgiewitsch betrachtet und lebhaft betonten, daß der oberfte Ge- die hohe Pforte daher als eine Mahnung, mit richtshof ein Reservatrecht Bayerns noch wachsamerem Auge als bisher die alt-

Umerifa.

*Die Regierung der Ber. Staaten hat ihren Berliner Botschafter angewiesen, bei ber Berliner Regierung Schritte zu thun, um eine Burüdnahme bes beutscherseits erlaffenen Einfuhrverbots gegen lebendes *Aus Wien wird eine neue lleberraschung | Rindvieh und frisch es Rindfleisch zu veranlassen. Bekanntlich haben folgende Staaten gegen die handelspolitische Haltung der Ver. Staaten Einspruch erhoben: Defterreich-Ungarn, Großbritannien, Italien, Belgien, Danemart, die

* Die Konferenz zwischen den Delegierten präfidiert. In deutschen Kreisen wird nun der der Ver. Staaten, Rußlands und Japans zur Beratung der Frage der Robben fischerei den Beginn der Gewaltanwendung gegen die im Beringsmeer ift am 23. d. in Washington eröffnet worden. Nach der formellen Sitzung begleiteten die Delegierten den Staats. sekretar Shermann nach dem Weißen Sause, wo

Dom Kriege.

Unter Bezugnahme auf ein kürzlich erschienenes statistisches Werk von dem öfterreichischen Hauptmann Otto Berndt — Die Bahl im Kriege' — schreibt ein feuilletonistischer Mitarbeiter der , Neuen Fr. Presse': "Die Verluste der Kriegsheere bilden ein interessantes Bild in den Diagrammen unseres Statistikers. Er geht bis auf den fiebenjährigen Krieg zurück. Damals blieben auf österreichischer Seite vor dem Feinde 32 600 Mann, an Wunden und Krantheiten gestorben find 93 400 Mann, vermißt find 19600 Mann, gefangen 78 400 Mann, desertiert 62 200 Mann, invalid entlassen 17 400 Mann. Solche Resultate find in der Gegenwart zur Unmöglichkeit geworden, und der Wandel der Zeiten tritt ohne Kommentar jedem vor Augen. Mehr als die Waffenwirkung dezimieren Krnntheiten und Strapazen die Heere. Die große Armee ift im nordischen Winter von 1812 beinahe aufgerieben worden. Die französische Hauptarmee zählte beim Einmarsche in Rußland 363 000 Mann, die den Niemen überichritten; nach fünf Monaten kamen 8000 Mann über den Niemen zurück. Enorm waren die Opfer der epidemischen Krankheiten in Diebitsch' Balkan=Armee. Gar beredt find die Zahlen aus dem Krimfriege. Es gab im Kampfe 11 000 Tote, 58 300 Verwundete, von denen 6200 ihren Wunden erlagen. Dagegen erfrankten 362 700 Mann, davon ftarben 69200 Mann. Während also im Kampfe ungefähr der vierzigste Mann fiel, erlag jeder sechste Mann einer Krankheit. Aber auch auf Seite der Russen war jeder neunte Mann an Krankheit gestorben. Im böhmischen Feldzuge, wo die Cholera wütete, fielen 59 Prozent aller Toten der preußischen Armee Krankheiten zum Opfer. Am Schluffe der Belagerung von Met waren 40 000 Mann auf deutscher Seite in ärzilicher Behandlung. * Der jüngste serbische Minister- Die fünfzehn größten Schlachten des Jahrhat anscheinend die schroffe Haltung, die wurde innerhalb acht Stunden durchgekampft (von Ansprache, in welcher er den nunmehr Dahin-* In der banrisch en Abgeordnetenkammer Giorgiewitsch in der nämlichen Sache ein= 430000 Mann). Nur diese zwei Schlachten haben geschiedenen als Parteimann feierte.

etwas mehr als 200 000 Mann; die anderen wurden von weniger Streitern ausgefochten. In den Schlachten der Zukunft wird die Gesamtstreiterzahl eine weit größere sein. Freilich ift die Schwierigkeit der Vereinigung ebenfo gewachsen. Von Mollwitz bis Plewna fiegte in 40 Fällen der numerisch Stärkere, aber auch der numerisch Schwächere in 33 Fällen. Die größte Zahl ber Reiter war in der Schlacht bei Leipzig anwesend — 78 000, dann kommt Borodino, wo 70 000, dann Königgräß, wo 51 000 Reiter zugegen waren. Wie hat fich die Zeit geändert! In den schlefischen Kriegen kam auf je zwei bis vier Infanteriften ein Reiter, im Kriege von 1870 auf 14 Fußsoldaten ein Reiter. Die Infanterie ift heutzutage die Königin aller Waffen, fie schlägt und entscheidet die Schlachten. In allen folgenden Kriegen wird dieses Berhältnis sich notwendig noch mehr zu Ungunften der Reiterei verschieben. Auffallen muß die Thatsache, daß die durchschnittliche Dauer der Schlachten im Laufe der Zeiten geftiegen ift, obwohl man bei der Vernichtungswirkung der neuen Waffen das Gegenteil vermuten könnte. Bemerkenswert ift ferner die Thatsache, daß so= wohl die Gesamtverlufte, wie desgleichen die blutigen Verlufte abgenommen haben und in den letten großen Kriegen nur die Halfte jener betragen, welche die Schlachten des fieben= jährigen Krieges aufweisen. Die Schlachten find also im Laufe der Zeiten weniger mörderisch geworden. Auffallend ift, daß in den Kriegen der jüngsten Vergangenheit der Sieger relativ mindeftens ebensoviel Leute burch die Waffenwirkung des Feindes verliert als der Bestegte.

Don Nah und Fern.

Hamburg. Der Senat hatte den Fürften Bismarck als den jetzt einzigen Ehrenbürger Hamburgs zur Teilnahme an der Feier der Einweihung des neuen Rathauses eingeladen. Darauf ift folgende an Herrn Bürgermeister Versmann gerichtete Antwort des Fürsten ein= gegangen: "Friedrichsruh, 15. Oktober. Guerer Magnifizenz gefälliges Schreiben vom 13. d. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt und mich herzlich gefreut über die mir damit von der Nachbarftadt erwiesene Auszeichnung. Leider aber ift mein Gesundheitszuftand nicht günftig genug, um der bedeutenden Feier beiwohnen zu können. Ich bitte Euere Magnifizenz, für die mir durch die Einladung erzeigte Ehre meinen verbindlichsten Dank entgegennehmen und einem hohen Senate übermitteln zu wollen. In aus= gezeichnetster Hochachtung bin ich Euerer Magni= fizenz ganz ergebenfter Diener v. Bismard.

Dresben. Gin eigentümlicher Zwischenfall, der sich auf dem hiefigen Hauptbahnhofe zugetragen haben soll, wird gegenwärtig in den Areisen der hiefigen Staatsbeamten viel besprochen. Mit der Begründung, daß fie dienftlich überbürdet seien, weigerten fich mehrere Beamte des Zugpersonals, den Dienft anzutreten. Die Weigerung wurde von ihnen zu Prototoll erklärt. Von anderer Seite wird hierzu gemeldet, die betreffenden Beamten hätten nur gebeten, bom Dienft entbunden zu werden. Die Untersuchung ift eingeleitet. Derartige Vorkommnisse wären bei der Art und Weise, wie die Eisenbahnunfälle in der Presse vielfach behandelt wurden, nicht verwunderlich.

— Der Berein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen hat für 195 000 Mt. das Rittergut Lieske bei Kamenz angekauft und vor einigen Tagen für seine Zwecke in Benutzung genommen. Lieste ift die zweite Arbeiterkolonie in Sachsen. Die erfte Kolonie, Schnedengrün, besteht 12 Jahre und hat in dieser Zeit, neben druck gemacht. Als Gesandter bei der Pforte Gravelotte, Dresden, Solferino, Bauten, den eigenen Erträgen, noch 143 397 Mt. Zu-*Dr. Hammacher, der seit 1863 dem hat der jetige Ministerpräfident sich als ein Borodino, Sedan, Waterloo, Groß-Görschen, schuß erfordert. Seit ihrer Eröffnung haben

Gotha. Die Leiche Grillenbergers ift hier Staatsmänner mit großem Unwillen erfüllte. (472 000 Mann). Bei Leipzig standen sich am Sonntag verbrannt worden. Die sozial-Wenn unter den Gründen, die zum Rücktritt numerisch ungleiche Gegner in dreitägigem demokratische Reichstagsfraktion war durch die Simitsch's geführt haben, auch seine Mißerfolge Ringen gegenüber. Intensiver, großartiger und Abgeordneten Bebel, Liebknecht und Singer vernationalliberale Partei verliert in ihm in jener Kirchenfrage genannt worden find, so blutiger war die Schlacht bei Königsgrätz, sie treten. Bei der Trauerfeier hielt Liebknecht eine

Der Schmied von Esserborn. Roman Con E. v. Borgstede. (Fortfebung.)

der Arbeit zu stärken, in den Krug und besprachen allmählich die furchtbare, krampfhafte Starrheit bas Unglück.

der Mütze im Naden. "Mich nicht, ich habe es Schluchzen aus. lange geahnt."

aus der Menge, schenke und klaren Wein ein!" wie es mich schmerzt, daß es gerade jett so es eines Tages, neben Ulrike und Susanna empfing. Julius statt einer Antwort, und wortlos blidte ich denken, ich hätte dir Unglud gebracht." man sich an. Also so meinte es der Wirt. Und das hämische Wort des reichen Mannes fiel in bie seinen. Heim angezündet habe, um zur Versicherungs= das sage nie, nie mehr, versprich es mir." jumme zu kommen. "Na, ich will natürlich nichts gesagt haben," fuhr Julius fort, "das ift und er fuhr fort: nur so meine bescheidene Meinung von der Sache. He, Frau, bringe und Bier, die Lente than hat! Großväter und Urgroßväter haben Ellerborn bei Leuten untergebracht; denn wenn find meine Gafte."

brachte Herr v. Laurin die Abgebrannten nach fam und vollendete: Ellerborn zu Fräulein Ulrike, Bärbels Einwände

lächelnd beschwichtigend.

Boten geschickt und eine bejahende Antwort be- gethan." kommen," sagte er, "folgen Sie mir also nur

gehabt, gütig kam Fräulein Ulrike dem jungen an fie richtend. Als der Schmied mit seinem Schließlich gingen die Leute, um sich nach jungen Weibe endlich, endlich allein war, wich von seinen Zügen, und vor Barbara nieder-

"raus mit der Sprache, Wirt," rief jemand | erschüttert, "fasse dich! Du kannst nicht wissen, herr v. Laurin hörte von der Sache und teilte "Ging's dem Hellmann etwa gut?" fragte tommen mnßte, wo ich bei dir bin. Beinahe sollte fitzend, den Damen mit.

die Herzen und wuchs barin empor, und auf "Davon kann keine Red' sein, Bärbel," kam Spritzenschlauch ift allerdings sehr verdächtig; einmal kam es den Dorfbewohnern ganz natürs es leidenschaftlich von seinen Lippen; "mag denn lich und selbstverständlich vor, daß Friedel sein alles dahinfahren, da ich dich noch habe! Nur

Bärbel verbarg ihr Antlit an seiner Schulter,

schon in dem Hause gewohnt, und nun —" hier

"Denn angelegt ift das Feuer, daran kann kein Zweifel sein, es brannte an zu vielen Stellen recht freundlich sagte:

ber Schmied mit umwölfter Stirn.

Niemand hatte es klar und deutlich ausge-"Wundert's euch denn wirklich?" fragte der stürzend, das Haupt in ihren Schoß verbergend, sprochen und doch raunte es sich das ganze Schwanwirt, verkehrt auf dem Stuhl sitzend, mit brach der riesenstarke Mann in ein herzzerreizendes Dorf zu, daß Friedel Hellmann sein Heimwesen angezündet habe; die Leute begannen ihm aus= "Friedel," bat die junge Frau, auf's tieffte zuweichen und sprachen heimlich davon. Auch

aber dann war es eben ein anderer."

Mit der Kräuterlenz war seit dem Brande eine seltsame Wandlung vor fich gegangen. Sie ging nicht mehr von Haus zu Haus, wie fie gegnete dann mit ernster Freundlichkeit: sonft gethan hatte, sondern saß ftill daheim, vor auch Fräulein Ulrike ihre Abneigung gegen

Wenn Bärbel nach ihr zu sehen kam und so

"Ich habe dem gnädigen Fräulein einen zu gleicher Zeit, und jemand hat es aus Rache "Mutter Lenz, du bift krank, ich werde dir herrliche Stücken Erde zu erwerben." eine Taffe Thee kochen," dann öffnete die Alte Minen, sagte er, "folgen Sie mir also nur "Ach, Friedel, denke doch das nicht," slehte den Mund und drückte krampshaft die Hand der minder, meinte die Dame, "bessen Besitzer würde eher geneigt sein." Wärbel, "so schwen der den Besitzer würde eher geneigt sein." wirde eher geneigt sein." "Und nun, gnädiges Fräulein, habe ich noch

"Wenn ich es recht bedenke, kann es nur aber fiel sie in ihre alte Starrseit zurud. Ju Paar entgegen und reichte erft Hellmann und einer gewesen sein, Bärbel; aber ich schweig' den "Schwan", wohin sie sonst so gern gegangen dann Bärbel die Hand, einige herzliche Worte schon, bis ich es nicht beweisen kann," entgegnete war, setzte fie nicht mehr den Fuß, tropdem die Wittin fie dazu einlud; denn fie hätte gern mit ihr geplaubert. Ordentlich einen Bogen machte fie, wenn sie daran vorbei mußte; aber mehr Geld als sonft hatte fie auf einmal und sah ordentlich stattlich aus in ihren neuen Kleidern.

Der Amerikaner, wie die Leute den Fremden aus dem Krug kurzweg nannten, ging eines Tages wieder hinauf nach der Ruine und ließ sich bei Fräulein Ulrike melden, die ihn höflich

"Ich komme mit einem Anliegen zu Ihnen," "Es ift einfach lächerlich," schalt der alte begann er, "das Ihnen vielleicht seltsam er-Er richtete sich auf und nahm ihre Sände in Herr erzürnt, "dem wackern Menschen so etwas scheinen wird, gnädiges Fräulein! Aus fernen anzuhängen. Die Sache mit dem durchschnittenen | Ländern heimgekehrt, erscheint mir die Ruine Ellerborn so begehrenswert, daß ich Sie bitten möchte, mir bas Gut zu verlaufen."

Fräulein Ulrike faß vor ihm mit einem leichten Lächeln auf dem feinen Gesicht und ents

"Das Wohlgefallen, welches Sie an meinem "Gern aber wüßt' ich, wer mir so weh ge= sich ftarrend und brütend. Sie war im Dorf Besitz finden, ist mir sehr schmeichelhaft, um so mehr bedauere ich, Ihnen kein Ja antworten 311 können. Zu viel traurige und frohe Erinnerun Während man im Kruge lachte und trank, brach seine Stimme, aber er faßte sich gewalt- Barbara bestegt hatte, die Alte mochte sie nicht gen find mit diesem Ort verknüpft, als daß ich mich jemals von ihm trennen könnte."

"O, das thut mir leid," rief Mr. Brown betrübt; "es war mein sehnlichfter Wunsch, dies "Bielleicht gefällt Ihnen Berghaus nicht

SLUB

Wir führen Wissen.